

Arbeitsproduktivität und der Plan Neue Technik

Erfahrungen der Betriebsparteiorganisation im VEB Carl Zeiss Jena

Das 12. Plenum des Zentralkomitees gab den Parteiorganisationen die verstärkte Orientierung auf eine maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik in der Produktion. In unserem Betrieb konnten wir dabei gute Ergebnisse erzielen. Das drückt sich darin aus, daß seit vielen Jahren die Arbeitsproduktivität wesentlich schneller stieg als der Durchschnittslohn. Bei der Eigenart unserer Produktion führen wir einen energischen Kampf, um mit unseren Erzeugnissen das Weltniveau zu erreichen und nach Möglichkeit zu bestimmen. Von unseren Haupterzeugnissen tragen 88,5 Prozent das Gütezeichen „Q“ und 10,6 Prozent das Gütezeichen „I“.

Dieses weit über dem Durchschnitt liegende Ergebnis fiel uns nicht in den Schoß. Dazu war ein systematischer Kampf notwendig. Die BPO nimmt die Forderung der Partei, daß bis Ende 1961 alle Haupterzeugnisse des VEB Carl Zeiss Jena das Gütezeichen „Q“ zu tragen haben, sehr ernst. Wir sind der größte metallverarbeitende Betrieb der DDR und der bedeutendste im Industriezweig Regelungstechnik, Gerätebau und Optik. In den Beschlüssen des V. Parteitag und bei der Kontrolle ihrer Realisierung auf der 12. Tagung des Zentralkomitees ging es auch darum, die „intelligenzintensive Produktion“ stärker zu fördern. Die Erzeugnisse mit der Marke „Carl Zeiss Jena“ sind in der ganzen Welt bekannt. Als „Werkzeuge für Wissenschaft und Forschung“ tragen sie zu einer schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität in Forschung, Entwicklung und Produktion bei, sie zählen sämtlich zur „intelligenzintensiven Produktion“. Die Betriebsparteiorganisation im VEB Carl Zeiss Jena verband ihre ganze politische Arbeit mit

dieser vom V. Parteitag gestellten Aufgabe.

Unter der Losung „Durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit Erfüllung der Parteibeschlüsse und Kampf um das Weltniveau in Wissenschaft, Entwicklung und Produktion“ leiteten wir auf unserer letzten Delegiertenkonferenz im März 1960 eine entscheidende Phase im Kampf um das Weltniveau ein. Auf Grund der Ergebnisse einer Kommission für Parteikontrolle, bestehend aus Genossen Wissenschaftlern, Konstrukteuren und Ökonomen, und nach einem gründlichen Erfahrungsaustausch mit Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz stellte die Parteileitung einen Vorschlag zur Diskussion, der den Gedanken des Technischen Rates entsprechend unseren konkreten Bedingungen verwirklichen sollte. So entstanden in unserem Betrieb die sogenannten „Warengruppenleitungen“.

Bessere Leitungsmethoden durchgesetzt

Das breite Sortiment von etwa 4000 Verkaufseinheiten wurde in 28 Erzeugnisgruppen zusammengefaßt, und für jede dieser Gruppen wurde eine solche Warengruppenleitung als beratendes Gremium der Werkleitung gebildet. An einem Beispiel läßt sich das am besten darstellen: In unserem Betrieb werden Elektronenmikroskope entwickelt und gebaut. Sollen diese dem Weltniveau entsprechen bzw. es mitbestimmen, müssen die Forscher, Entwickler und Technologen immer den internationalen Stand kennen. Ja, noch mehr, sie müssen auch alle neuen physikalischen Erkenntnisse auf diesem Gebiet schnell in der Konstruktion der neuen Geräte berücksichtigen. Die Forscher, Entwickler und Technologen waren darum auch die ersten, die zu dieser